

Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*)



Herkunft	Nordamerika
Wuchs	30 – 150 cm hoch
Blütezeit	Juli – November
Merkmal	Pflanze behaart, Blätter beidseits sattgrün mit weisslicher Nervatur
Samen	6'000 Samen pro Pflanze, bis 40 Jahr keimfähig
Verbreitung	Verschleppung von Samen (Vögel, Saatgut, Vogelfutter, Erntemaschinen)
Vorkommen	Gärten, Äcker, Kiesgruben, Wegränder, Bahnareale
Gefahren	breiten sich rasch aus, verdrängen die einheimische Vegetation
Allergien	heftige Pollenallergie – Heuschnupfen
Bekämpfung	Pflanzen vor der Blüte mit Handschuhen ausreissen, sonst mit Atemschutz
Entsorgung	über Kehrlichtverbrennung
Pflanzverbot	gemäss Freisetzungsverordnung und meldepflichtig gemäss Pflanzenschutzverordnung
Ersatzpflanzen	Beifuss, Wermut

Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)



Herkunft	Himalaja, 1839 erstmals nach Europa eingeführt
Wuchs	50 – 250 cm hoch
Blütezeit	Ende Juni – bis zum ersten Frost
Merkmal	rosa bis weisse Blütenfarbe, Blätter am Stängel mit gestielten roten Drüsen, umgeknickte Pflanzen können an den Stängelknoten wieder austreiben
Samen	im Jahr bis 4'000 Samen pro Pflanze
Verbreitung	Schleuderkapseln, durch Gewässer
Vorkommen	Gärten, Ufer, Wälder
Gefahren	breiten sich rasch aus, verdrängen die einheimische Vegetation
Bekämpfung	Ende Juli beim Auftreten der ersten Blüten, grosse Bestände können durch Mähen bekämpft werden
Entsorgung	über Kehrlichtverbrennung
Pflanzverbot	gemäss Freisetzungsverordnung
Ersatzpflanzen	Grossblütiges Springkraut, Nesselblättrige Glockenblume, Blutweiderich, Grosser Baldrian, Gilbweiderich

Essigbaum (*Rhus typhina*)



Herkunft	Nordamerika, 1620 erstmals nach Europa eingeführt
Wuchs	als Strauch 3 – 5 m hoch als Baum bis 12 m hoch
Blütezeit	Juni – Juli
Merkmal	die 20 cm langen Blüten der männlichen Pflanzen sind gelbgrün und die weiblichen roten Blütenstände kompakt und etwa einen Drittel kleiner, die Blätter sind am Rand gezackt und im Herbst rot gefärbt, dichte filzige rotbraune Stängelbehaarung
Samen	orangebraun
Verbreitung	durch Vögel
Vorkommen	Gärten, Böschungen, Brachland
Gefahren	mit Gartenerde kann Wurzelbrut in die freie Natur gelangen, verwildert und breitet sich rasch aus, verdrängt die einheimische Vegetation
Vorsicht	der Milchsaft ist bei Einnahme schwach giftig und kann Haut- und Augenentzündungen verursachen
Bekämpfung	kleine Pflanzen ausgraben, grössere Sträucher können durch Ringeln der Rinde erfolgreich bekämpft werden, vom Fällen ist abzuraten, weil danach die Wurzelbrut massiv ausschlägt
Entsorgung	Erde und Wurzelaufläufe über Kehrichtverbrennung
Pflanzverbot	gemäss Freisetzungsverordnung, aufgeführt in schwarzer Liste

Goldruten (*Solidago canadensis* & *gigantea*)



Herkunft	USA, südliches Kanada, 1758 erstmals nach Europa eingeführt
Wuchs	50 – 250 cm hoch
Blütezeit	Mitte Juli – Oktober
Merkmal	Stängel glatt oder manchmal behaart, gelb blühend
Samen	bis 12'000 Samen pro Stängel
Verbreitung	Flugsamen und unterirdische Wurzelsprossen
Vorkommen	Gärten, Ufer, Riedwiesen, Brachflächen, Böschungen, Bahnanlagen und in Höhen über 1'200 m ü. M.
Gefahren	breiten sich rasch aus, verdrängen die einheimische Vegetation
Bekämpfung	Einzelpflanzen ausreissen oder zwei tiefe Schnitte pro Jahr im Mai und August
Entsorgung	Blüten nach dem Verblühen der Kehrichtverbrennung zuführen
Pflanzverbot	gemäss Freisetzungsverordnung, aufgeführt in schwarzer Liste
Ersatzpflanzen	Königskerzen, Schafgarbe, Johanniskraut, Rinderauge, Alant

Sommerflieder (Buddleja)



Herkunft	Tibet, Zentralchina, um 1890 erstmals nach Europa eingeführt
Wuchs	Strauch 3 – 4 Meter hoch
Blütezeit	Juli – September
Merkmal	Blätter unterseits von Sternhaaren graufilzig
Samen	3 Millionen Flugsamen pro Pflanze
Verbreitung	Wind
Vorkommen	Gärten, Kiesgruben, Schotterplätze, Ufer, Waldschläge
Gefahren	verdrängt die einheimische Vegetation, sprengt Mauerwerk, an den Pflanzen entwickeln sich keine Schmetterlingsraupen, sie sind nur Nektarquelle für Schmetterlinge
Bekämpfung	einjährige Pflanzen ausreissen, ältere aushacken oder im Sommer mehrmals schneiden
Entsorgung	über Kehrlichtverbrennung
Pflanzverbot	aufgeführt in schwarzer Liste
Ersatzpflanzen	Holunder, Weinrose, Färberginster, Königskerzen, Blutweiderich

Staudenknöteriche (Reynoutria sp. & Polygonum sp.)



Herkunft	Ostasien, 1825 erstmals nach Europa eingeführt
Wuchs	Strauch 1 – 4 Meter hoch
Blütezeit	August – September
Merkmal	im Frühjahr wie Spargelsprosse, im Winter dürr, ähnlich wie Bambus
Samen	vermehrt sich nicht über Samen, ausdauernde Pflanze
Verbreitung	abgeschwemmte, mit Erde transportierte Pflanzenteile, macht unterirdische Ausläufer
Vorkommen	Gärten, Ufer, Wegränder, Böschungen
Gefahren	sehr wüchsig, verdrängen einheimische Arten und zerstören Bauwerke und Ufer
Bekämpfung	ausreissen verhindert nur die Ausdehnung, durch mehrmaliges Mähen bis zu 8 Mal jährlich schwächt die Pflanze, an Ufern nicht mähen wegen Verschleppung, erfolgreich mit chemischer Bekämpfung oder Bearbeitung mit Schaufelseparator und danach zwei Jahre lichtdicht abdecken
Pflanzverbot	gemäss Freisetzungsverordnung, aufgeführt in schwarzer Liste
Ersatzpflanzen	Schilf, Rohrkolben, Eselsdistel, Karde, Wald-Weidenröschen

Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)



Herkunft	Kaukasus, 1890 erstmals nach Europa eingeführt
Wuchs	Staupe 2 – 4 Meter hoch
Blütezeit	Juni – September
Merkmal	krautige Pflanze, mässig dicht behaarter und meist purpurn gefleckter Stängel
Samen	ab zweijähriger Staupe 10'000 Samen pro Pflanze
Verbreitung	Wind- und Schwimmausbreitung
Vorkommen	Gärten, Parks, Strassenränder, in Bach- und Flusstälern, auf Brachflächen
Gefahren	phototoxische Reaktionen, wie Rötungen, Hautentzündungen, Reizungen, Wiesengräserdermatitis, entzündliche, schmerzhaft Blasenbildungen
Bekämpfung	nicht mähen, Wurzelstock 15 cm unter der Bodenoberfläche abstechen, Blütenstand abschlagen
Entsorgung	über Kehrlichtverbrennung
Ersatzpflanzen	Brustwurz, Engelwurz, Wilde Karde

Kreuzkräuter

In der Schweiz kommen verschiedene Kreuzkraut Arten vor. Kreuzkräuter sind giftig und führen bei empfindlichen Tieren, wie Pferden, Rindern, Kühen usw. je nach aufgenommener Futtermenge zu irreversiblen Leberschäden.

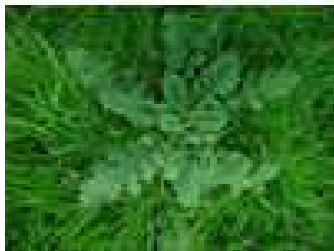
Nebst diesen einheimischen giftigen Kreuzkrautarten kommt gelegentlich auch das eingeschleppte schmalblättrige Kreuzkraut vor. Der Kanton Nidwalden hat diese giftigen Kreuzkrautarten als gemeingefährlich erklärt. Somit können Massnahmen gegen die weitere Ausbreitung getroffen werden.



Jakobskreuzkraut
(*Senecio jacoboea*)



Raukenblättriges
Kreuzkraut
(*Senecio erucifolius*)



Wasserkreuzkraut
(*Senecio aquaticus*)



Alpenkreuzkraut
(*Senecio alpinus*)

